



The Shape of a Circle in the Mind of a Fish: Love and Lament

Das Festival - kuratiert von Filipa Ramos and Lucia Pietroiusti und präsentiert von der Schering Stiftung - kommt erstmals nach Deutschland

31. Mai, 12-20:30 Uhr im E-WERK Luckenwalde

Das Festival und Forschungsprojekt *The Shape of a Circle in the Mind of a Fish* vereint eine Vielzahl von Perspektiven und Stimmen aus Disziplinen wie der bildenden Kunst, der Literatur, des Spirituellen, der Biologie und der Technologie. Gemeinsam erkunden Expert*innen Themen wie Bewusstsein, Intelligenz, Sprache und ein Gefühl des Miteinander, das menschliche und nicht-menschliche Lebensformen einschließt. Auf Initiative der Schering Stiftung findet das Festival am Samstag, den 31. Mai, erstmals in Deutschland im E-WERK Luckenwalde statt.

Folgende Referent*innen werden erwartet: **Aslak Aamot Helm, Antoine Bertin, Michael Ohl, Alejandra Pombo Su, Elizabeth A. Povinelli, Claudia Rankine, Giles Round, Jenna Sutela, Jovana Maksić, Staci Bu Shea und Revital Cohen & Tuur Van Balen. Das Festival endet mit DJ Sets, aufgelegt von Tuur Van Balen und María Inés Plaza Lazo.** Im Rahmen des Festivals wird zudem eine lange erarbeitete Publikation der ersten Ausgaben von *The Shape of a Circle in the Mind of a Fish* vorgestellt. Sie wird herausgegeben von Hatje Cantz und der Serpentine Gallery. Die Buchpräsentation wird begleitet von künstlerischen Interventionen, darunter einem Beitrag von Asad Raza.

Die bisherigen Ausgaben des Festivals fanden in London statt, wo *The Shape of a Circle in the Mind of a Fish* als Projekt des Programmbereichs General Ecology an der Serpentine Gallery konzipiert und zwischen 2018 und 2020 in vier Ausgaben durchgeführt wurde. Im Winter 2022 / 2023 folgte die fünfte Ausgabe in Porto im Rahmen des Programms der Galeria Municipal do Porto. Der sechste Teil der Veranstaltungsreihe trägt den Titel *Love and Lament* (Liebe und Klage) und widmet sich der Frage, wie das Gefühl der Zugehörigkeit zu einer sich wandelnden Welt von Verlustängsten durchdrungen ist und wie traditionelle Zyklen des Wachsens und Vergehens in der Natur herausgefordert oder gar unterbrochen werden. Es wird diskutiert, wie

das Bewusstsein über das Verschwinden von Arten, das Erleben von Trauer und eine neu entfachte Liebe zur Natur in Zeiten des Verlustes koexistieren. Das Programm des Festivals umfasst Vorträge, Diskussionen, Performances, Lecture-Performances, Klanginstallationen, DJ-Sets und gemeinsame Mahlzeiten – von mittags an bis in die Nacht hinein.

Das Programm startet mit der Buchpräsentation *The Shape of a Circle in the Mind of a Fish*, die ab dem 29. Mai 2025 im Buchhandel erhältlich sein wird. Es beinhaltet 100 Beiträge von bekannten Persönlichkeiten aus der zeitgenössischen Kunst sowie den Geistes- und Naturwissenschaften. Dazu gehören Gespräche, Essays, Interviews, literarische Reflektionen, Gedichte und künstlerische Beiträge von Aktivist*innen, Anthropolog*innen, Künstler*innen, Biolog*innen, Ökolog*innen, Gärtner*innen, Musiker*innen, Philosoph*innen oder Theolog*innen.

Lucia Pietroiusti und Filipa Ramos, Kuratorinnen des Projektes:

*„Das Langzeitprojekt *The Shape of a Circle in the Mind of a Fish* begleitet uns bereits seit sieben Jahren in Form von Veranstaltungen, die live oder online mit internationalen Gästen stattfanden und die bald auch in Buchform vorliegen werden. Auf sich häufende Krisenereignisse antwortet *„The Fish“* mit dem Engagement für eine Welt, die wir mit zahllosen anderen Wesen bewohnen. In *„Love and Lament“* versuchen wir, dem tiefgreifenden und unaufhaltbar gewordenen Wandel des Planeten mit einem Gefühl der Fürsorge zu begegnen und zu reflektieren, wie die intime Kenntnis des Nicht-Menschlichen dazu beitragen kann, Gefühle des Zusammenhaltes und der Verantwortung zu fördern.“*

Christina Landbrecht, Programmleitung Kunst, Schering Stiftung Berlin:

*„In den vergangenen Jahren hat die Schering Stiftung innovative Formate an der Schnittstelle von Kunst und Wissenschaft entwickelt. Die Stiftung und ihr Programm leitet die Frage, wie sich ein breites Publikum für komplexe wissenschaftliche Themen – von Epigenetik über Bioengineering, Wahrnehmung bis Meeresbiologie, Reproduktionsmedizin und KI – begeistern lässt. Wir ermöglichen Zugänge über immersive Kunstausstellungen und diskursive Veranstaltungen, die Menschen unterschiedlicher Disziplinen in einen Dialog bringen und oftmals an Orten jenseits klassischer Bildungsinstitutionen durchgeführt werden. Umso mehr freuen wir uns, gemeinsam mit unseren Partnern das außergewöhnliche interdisziplinäre Projekt *„The Shape of a Circle in the Mind of a Fish“* erstmals für das Berliner Publikum erlebbar zu machen und mit experimentellen und performativen Formaten anders auf aktuelle Debatten zu blicken.“*

Helen Turner, Kuratorin und Künstlerische Leiterin, E-WERK Luckenwalde:

*„Das Programm 2025 im E-WERK widmet sich Themen wie Liebe und Klage, Schmerz, Resilienz, Umweltkollaps, mehr-als-menschlichem Bewusstsein und Erneuerung. Es bietet Künstlerinnen eine Plattform, die unter soziopolitischer Gewalt und historischer Unterdrückung gelitten haben und verfolgt das Ziel, sich mit Strategien von Resilienz und Trauer auseinanderzusetzen, um eine regenerative und großzügige Zukunft zu gestalten. Wir freuen uns sehr, *The Shape of a Circle in the Mind of a Fish*, ein international anerkanntes Projekt, gemeinsam mit Partnern wie der Schering Stiftung, nach Luckenwalde zu bringen.“*

Die Veranstaltung findet auf Englisch statt. Tickets sind unter folgendem Link erhältlich. Einwohner*innen von Luckenwalde haben kostenfreien Zutritt:

<https://www.eventbrite.de/e/symposium-festival-the-shape-of-a-circle-in-the-mind-of-a-fish-tickets-1262298973209>

The Shape of a Circle in the Mind of a Fish, Teil 6: Love and Lament wird realisiert durch Mittel der Schering Stiftung. Weitere Unterstützung erfolgt durch das Institut Français, das französische Kulturministerium, den DAAD (Berliner Künstlerprogramm) und die Serpentine Gallery. Wir danken unserem Partner Rheinsberger Preussenquelle für das Sachsponsorings.



Lucia Pietroiusti ist Kuratorin und Programmgestalterin und entwickelt Projekte an der Schnittstelle von Kunst, Ökologie und Kulturinstitutionen. An der Serpentine in London gründete Pietroiusti 2018 das Projekt *General Ecology* sowie 2023 die Abteilung Ecologies, um ökologischer Forschung und Experimenten Vorschub zu leisten. Sie ist Kuratorin des Kunstprojektes *Sun & Sea*, die auf der 58. Biennale von Venedig mit dem Goldenen Löwen ausgezeichnet wurde. Gemeinsam mit Filipa Ramos kuratierte sie 2024 *Songs for the Changing Seasons*, die so genannte Klima Biennale in Wien und *Persones Persons* (8. Biennale Gherdëina, 2022). Außerdem ist sie Kuratorin von *Sites of... Practice* (E-WERK Luckenwalde, seit 2024), *Back to Earth* (Serpentine, 2020–22) und *Court for Intergenerational Climate Crimes: The British East India Company on Trial* von Radha D'Souza und Jonas Staal (2025). Zu ihren jüngsten Publikationen gehören *More-than-Human* (mit Andrés Jaque und Marina Otero Verzier) und *The Shape of a Circle in the Mind of a Fish* (mit Filipa Ramos).

Dr. Filipa Ramos ist eine in Lissabon geborene Autorin und Kuratorin, deren Forschung sich mit der Beziehung zwischen Kunst und Ökologie beschäftigt. Sie ist Dozentin am Institut Kunst der Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW in Basel und Künstlerische Leiterin von *Loop*, einem Festival für künstlerischen Film in Barcelona. Ramos kuratierte *BESTIARI*, den katalanischen Beitrag zur 60. Biennale di Venezia (2024). Gemeinsam mit Lucia Pietroiusti kuratierte sie *Songs for the Changing Seasons* und *Persones Persons*. 2021 war sie Teil des kuratorischen Teams von *Bodies of Water* (13. Shanghai Biennale). Ramos war Chefredakteurin von *e-flux Criticism* (2013–20), Redaktionsmitglied des *Manifesta Journal* (2009–11) und arbeitete an der *Documenta 13* (2012) und *14* (2017) mit. Sie ist Herausgeberin der Anthologie *Animals* (2016) und *The Shape of a Circle in the Mind of a Fish* (mit Lucia Pietroiusti, 2025). Ihr neues Buch *The Artist as Ecologist* (2025) untersucht, wie sich zeitgenössische Künstler*innen in ihrer Praxis mit der Klimakrise auseinandersetzen.

Kontakte für Presse und Medien:

Nicola Jeffs: nj@nicolajeffs.com

Lucia Miarka: miarka@scheringstiftung.de

Über das E-WERK LUCKENWALDE

Das E-WERK Luckenwalde ist ein gemeinnütziges Elektrizitätswerk sowie ein Zentrum und Forschungslabor für zeitgenössische Kunst in Brandenburg. Es wurde 2019 gegründet, um alternative wirtschaftliche und ökologisch nachhaltige Modelle für den Kulturbereich zu erproben und als experimenteller Prototyp für eine systemisch denkende Institution zu fungieren.

Das E-WERK befindet sich in einem ehemaligen Kohlekraftwerk aus dem Jahr 1913. Der Künstler Pablo Wendel hat es als regeneratives Kunststrom-Kraftwerk wieder in Betrieb genommen. Kunststrom ist die Produktion von Wärme und Elektrizität mithilfe von Solarenergie und Holzgas-Pyrolyse. Abfallholz, das heißt lokal gewonnene Hackschnitzel aus Fichten- und Kiefernholz, wird über das originale Förderband in den Holzvergaser transportiert. Letztlich wird so das E-WERK und sein Kunstprogramm mit Wärme und Strom versorgt. Weiterhin ist das E-WERK ein deutscher Stromanbieter. Der dort produzierte Strom wird an Kund*innen geliefert, die sich für Kunststrom als Energieversorger entschieden haben. Als Kund*innen finanzieren sie indirekt das Kunstprogramm. Letzteres reicht von Architektur, internationalen Künstlerresidenzen, Kunstausstellungen, Bildungsworkshops, Festivals für elektronische Musik und Performancekunst bis hin zu interdisziplinären Forschungsprojekten. Weitere Informationen unter www.kunststrom.com

Über die SCHERING STIFTUNG

Die Schering Stiftung mit Sitz in Berlin wurde 2002 gegründet und fördert Wissenschaft und Kunst mit einem besonderen Fokus auf Lebenswissenschaften und zeitgenössische Kunst. Neben eigenen Aktivitäten, wie Ausstellungen im Projektraum der Stiftung in Berlin-Mitte sowie der Vergabe des Preises für Künstlerische Forschung der Schering Stiftung, des Ernst Schering Preises und des Young Investigator Award, unterstützt die Stiftung auch Bildungsprojekte in Wissenschaft und Kultur für Kinder und Jugendliche. Weitere Informationen unter www.scheringstiftung.de

Informationen zu den Teilnehmer*innen

Antoine Bertin verbindet sein Interesse an wissenschaftlicher Forschung mit sinnlicher Immersion, Field Recordings und Sound-Storytelling, Daten und Musikkomposition. Seine Arbeiten ermöglichen Hörerlebnisse, immersive Momente und Audio-Meditationen, die die Klangwelt der Natur untersuchen und Dialoge zwischen Menschen und anderen Spezies erlauben. Bertins Werke wurden unter anderem in der Tate Britain, im Rahmen von Google Arts & Culture, im Centre Pompidou, in der Serpentine Gallery sowie auf Festivals gezeigt. Als Installationen sind sie außerdem permanent im Kielder Forest (UK) und bei Sferik Art (Mexiko) zu erleben. Bertin produziert die Radiosendung *Edge of the Forest*, die alle drei Monate auf NTS Radio ausgestrahlt wird. Er arbeitet in Paris (FR) und auf der Insel Alicudi (IT).

Staci Bu Shea ist Kurator*in, Autor*in und Sterbebegleiter*in und lebt in Utrecht. Im Mittelpunkt ihrer Arbeit stehen ästhetische und poetische Praktiken sozialer Reproduktion und Fürsorge. Ihre jüngste Publikation, eine Sammlung kurzer Essays, trägt den Titel *Solution 305: Dying Livingly* (Sternberg Press, 2025). Darin fasst Bu Shea Erkenntnisse aus der Tätigkeit als ganzheitliche Sterbebegleiter*in zusammen. Bu Shea war Kurator*in am Casco Art Institute: Working for the Commons (Utrecht, 2017–22) und kuratierte mit Carmel Curtis die Ausstellung *Barbara Hammer: Evidentiary Bodies* am Leslie Lohman Museum of Art (New York, 2017).

Das Künstlerduo **Revital Cohen and Tuur Van Balen** arbeitet mit Objekten, Installationen und mit dem Medium Film. In ihren Werken beschäftigen sie sich mit der Frage, welche Auswirkungen die Massenproduktion auf Materialien, Prozesse, Verhaltensweisen und Gefühle hat. Ihre Arbeit wurde u. A. an folgenden Orten präsentiert: Mostyn Gallery, Llandudno; Ghost 2565, Bangkok; Serpentine Gallery, London; 13. Shanghai-Biennale; Palazzo delle Esposizioni, Rom; Walker Art Center, Minneapolis; The Renaissance Society, Chicago; Para Site, Hongkong; HKW, Berlin; Schering Stiftung, Berlin und auf dem Congo International Film Festival, Goma. Ihre Werke sind Teil bedeutender Sammlungen, darunter das MoMA, New York, und das M+ Museum, Hongkong.

Michael Ohl studierte Biologie mit Schwerpunkt Zoologie und Meeresbiologie sowie Philosophie in Kiel und promovierte an der Universität Göttingen. Seit 1997 ist er Kurator am Museum für Naturkunde Berlin. 2010 habilitierte er sich in Zoologie und wurde 2020 zum außerplanmäßigen Professor an der Humboldt-Universität zu Berlin berufen.

Jovana Maksić ist Neurowissenschaftlerin und befasst sich mit der Evolution von Sprache und Kognition. Aufgewachsen in Serbien, studierte sie in Shanghai, New York, Berlin und Frankfurt. Sie sammelte Erfahrungen in der artübergreifenden Hirnforschung und unternahm primatologische Feldforschung in der Karibik. Sie promoviert an der Universität Zürich, wo sie zur Entwicklung von Sprache und Werkzeugproduktion bei frühen Homininen forscht.

Die finnische Künstlerin **Jenna Sutela** untersucht in ihren Arbeiten biologische und rechnergestützte Prozesse – vom menschlichen Mikrobiom über planetare Ökosysteme bis hin zu Sprache und Code. Ihre Skulpturen, Installationen und Klangwerke sind oft prozesshaft und enthalten Zufallselemente – sie sind "live" und lebendig. Dafür arbeitet Sutela häufig mit Wissenschaftler*innen zusammen. Ihre Werke wurden in Institutionen ausgestellt wie Castello di Rivoli, Turin (2025); Centre d'Art Contemporain Genève (2024); Swiss Institute, New York (2023); Helsinki Biennale (2023); Haus der Kunst, München (2022); Schering Stiftung, Berlin (2022); Shanghai-Biennale (2021); Liverpool Biennale (2021); Serpentine Galleries, London (2019). 2026 bespielt sie den finnischen Pavillon auf der 61. Biennale von Venedig. Sutela lebt in Berlin.

Giles Round lebt und arbeitet in London und St Leonards-on-Sea. Seine fortlaufende Arbeit *The Art Direction of the Noguchi Museum* (seit 2018) untersucht die Rolle von Künstler*innen als integralen Bestandteil institutioneller und gestalterischer Teams sowie gesellschaftlicher Infrastrukturen und Organisationen. Inspiriert vom Schaffen Isamu Noguchis reflektiert das

Projekt Raum, Form, Umwelt, Stimmung und Zweck als grundlegende Koordinaten künstlerischer Produktion.

Elizabeth A. Povinelli ist Wissenschaftlerin, Künstlerin und Filmemacherin. Sie ist Franz-Boas-Professorin für Anthropologie und Gender Studies an der Columbia University, Gründungsmitglied des Karrabing Film Collective und Mitglied der Australian Academy of the Humanities. Ihre Publikationen wie *Geontologies* und *The Inheritance* wurden vielfach ausgezeichnet. Mit dem Karrabing Film Collective produzierte sie über zehn Filme, die u. a. vom Eye Filmmuseum Amsterdam, Visible Award und dem Melbourne International Film Festival ausgezeichnet wurden. Ihre Zeichnungen wurden in verschiedenen Galerien ausgestellt und sind Teil der Dauerausstellung des Museo della Civiltà, Rom.

Claudia Rankine ist Autorin von fünf Gedichtbänden, darunter *Citizen: An American Lyric* und *Don't Let Me Be Lonely*. Sie schrieb zudem drei Theaterstücke, z.B. *HELP* (Uraufführung 2020, The Shed, NYC) und *The White Card* (2018, ArtsEmerson/American Repertory Theater). Ihr Essayband *Just Us: An American Conversation* erschien 2020. 2016 gründete sie das Racial Imaginary Institute. Sie wurde vielfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem MacArthur Fellowship. Seit 2021 ist sie Professorin am Creative Writing Program der NYU. 2025 ist sie Fellow des Bereichs Literatur am Berliner Künstler*Programm des DAAD .

Aslak Aamot Helm entwickelt Allianzen und Experimente im Zusammenspiel von Kunst, Wissenschaft, Technologie und Industrie. Er ist Mitbegründer von Diakron (Studio für transdisziplinäre Forschung) und Primer (Plattform für künstlerisch-organisatorische Entwicklung bei Aquaporin). 2025 schloss er ein Postdoc-Projekt mit dem Medical Museion (DK), Diakron (DK) und der Serpentine Gallery (UK) ab. In seinem Projekt zu Kunstinstitutionen an der Schnittstelle von Biowissenschaften und Technologie beschäftigte er sich mit Themen wie Unbestimmtheit, Nicht-Wissen und Spekulation.

Alejandra Pombo Su promovierte in Bildender Kunst über die Paradoxien und Wirkungsweisen des Performancebegriffs in der zeitgenössischen Kunstpraxis. Sie war Gast an Residenzorten weltweit, darunter im Atlantic Center for the Arts, Florida; am Essener Pact Zollverein; Centro de Arte Dos de Mayo in Spanien und Tabakalera in Istanbul. Ihre Arbeiten bewegen sich zwischen Bildender Kunst, Film und Performance und wurden u. a. im Museo Reina Sofía, Madrid, der Galeria Municipal do Porto, dem Artium Museoa, Vitoria, und der Fundação de Serralves, Porto, gezeigt. 2025 ist die bildende Künstlerin Fellow des DAAD Berliner Künstler*Programms.